

Mühlenvorplatz vor der Umgestaltung

Mit 433.000 Euro Förderung kann auch die Hauptstraße in der Kurve umgestaltet werden. Das Ziel ist mehr Barrierefreiheit, hinzu kommt ein besserer Zugang zum Wasser. Die Pläne sollen ab Herbst 2023 umgesetzt werden.

Jens Rademacher

Kalletal-Langenholzhausen. Mehr als einmal umgeplant, verschoben, geändert. Die Idee, den Mühlenvorplatz und die Hauptstraße in Langenholzhausen neu zu gestalten, hat eine mehrjährige Geschichte. Aber nun kann es bald losgehen – dank eines 433.000-Euro-Zuschusses der Bezirksregierung. Bauamtsleiterin Ewa Hermann hofft auf einen Baustart im September 2023.

Beim Besuch von Abteilungsleiter Jens Kronsbein von der Bezirksregierung, der den sechsstelligen Förderbescheid im Gepäck hatte, beschrieb Hermann die Situation an der Hauptstraße mit den Einnündungen zum Mühlenvorplatz und zu weiteren Straßen: Die Bordsteine sind vielfach schmal und nicht abgeflacht – Barrierefreiheit: Fehlanzeige. Osterkalle und Mühlengraben, die dort wieder zusammen treffen, sind höchstens aus der Entfernung zu betrachten. Das wird sich ändern.

Denn die Straße wird in etwa zwischen dem Gasthaus „Zur lippischen Rose“ und der Einnündung Kreinhof umgestaltet. Sie wird schmaler, es wird flache, breitere Gehwege und ein neues Pflaster geben, Baumtore könnten entstehen, es kommt voraussichtlich eine Geschwindigkeitsbeschränkung. Die Einnündungen werden umgebaut, so dass Rollator- oder Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kindernwagen besser zurecht kommen. Hermann spricht von mehr Aufenthaltsqualität und Sicherheit.

Der Mühlenvorplatz, heute wenig einladend als Parkplatz genutzt, wird zum „Multifunktionsplatz“ und bekommt ebenfalls ein neues Pflaster, eine Stufenanlage und vor allem einen Abgang zum Wasser. Dort, wo jetzt eine Mauer ist und wo einst ein sogenannter Kartoffelwaschplatz war. Der von 2017 stammende Entwurf des Büros „KortemeierBrokmann“ zeigt eine Plattform mit einer Bank am Wasser und zwei Treppen, die rechts und links hinunter führen. Dieses Projekt hatte der Gemeinderat bereits 2018 beschlossen.

Dass es nun doch bis 2021 dau-

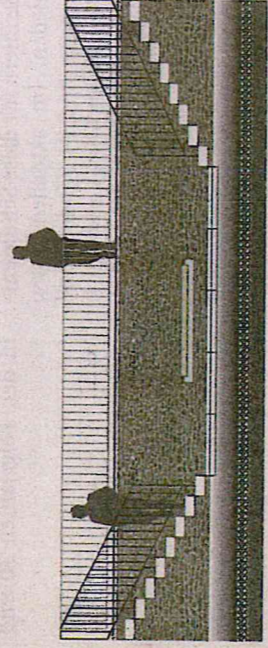


Das Archivbild zeigt den Mühlenvorplatz. Er wird nun umgestaltet. Foto: Jens Rademacher



Jens Kronsbein (links) übergibt Mario Hecker das Förderdokument. Foto: Jens Rademacher

Diese Treppe entsteht an der Stelle, wo Osterkalle und Mühlengraben wieder zusammenfließen und wo einst ein Kartoffelwaschplatz war. Damit kommen Spaziergänger besser ans Wasser. Foto: Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten



her keinen Antrag stellen dürfen. Dieser wurde nun bewilligt. Das Geld kommt aus Städtebaufördermitteln, das Gesamtprojekt ist mit knapp 570.000 Euro veranschlagt.

Und es sei gut angelegtes Geld, sagte Abteilungsleiter Kronsbein, schließlich gehe es auch darum, lebendige Ortskerne zu schaffen und eben die Barrierefreiheit herzustellen. Im Übr-

gen seien seit dem Jahr 2013 mehr als fünf Millionen Euro an Städtebaufördermitteln nach Kalletal geflossen. Das verband er mit „Anerkennung und Dank“. „Das ist keine Selbstverständlichkeit für eine kleine Kommune. Sie haben engagierete Mitarbeiter.“ Bürgermeister Mario Hecker betonte: „Der politische Wille gehört auch dazu.“

Dass die Barrierefreiheit ein wichtiges Thema für die Langenholzheimer ist, sei durch eine Bürgerbefragung im Jahr 2020 bestätigt worden, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Manfred Rehs. Das Vorhaben an der ehemaligen Bundesstraße und auf dem Mühlenvorplatz stärke die Langenholzheimer Infrastruktur, zu der auch Kita, Grundschule und ein Bäckergehört.

Auch für die abgebrannte Wassermühle, die inzwischen neue Besitzer hat, gibt es Wiederaufbaupläne. Nicht mehr verfolgt wird die Idee, die alten Wegebeziehungen in dem Bereich wieder kenntlich zu machen. Das ist nicht mehr möglich, seit die „Insel“ in Privatbesitz ist.

Derweil werden die Pläne für einen besseren Hochwasserschutz in Langenholzhausen nach Hermanns Angaben weiter vorangetrieben. Auch sie wurden überarbeitet, nachdem es der Gemeinde im Jahr 2019 nicht gelang, das ehemalige Müllerhaus zu kaufen und abzureißen. Das Gelände hätte nach Heckers Angaben für den Hochwasserschutz genutzt werden sollen.

Nun gibt es vier Alternativpläne, um Langenholzhausen besser vor Hochwasser zu schützen. Ein Baustein dieses „hohen komplexen Themas“ ist nach Hermanns Worten, dass der Mühlengraben sicherlich aufgeweitet werden muss. Näheres folge im Frühjahr 2023, wenn zwei der vier Pläne in die engere Auswahl gekommen seien und den Kommunalpolitikern vorgestellt würden.

Sie erreichen den Autor per E-Mail an jrademacher@lz.de und unter Tel. (05261) 9466-13.

LZ 29.11.2022 27